

Jetzt Wintervorräte überprüfen!

Auch wenn alle Völker eines Standes gleich und ausreichend gefüttert wurden, sind die Vorräte häufig unterschiedlich oder gar ungenügend. Die Ursachen sind vielfältig: Fehlt im Spätsommer eine Läppertracht, wird für die Winterbienenaufzucht schon ein Teil des „Winterfutters“ verbraucht. Da die Völker unterschiedlich stark brüten, verbrauchen sie auch unterschiedliche Futtermengen. Bekannt ist auch, dass es durch (stille) Räuberei zu nicht unerheblichen Futterumlagerungen kommen kann. Überprüfen Sie daher Ende August bis spätestens zweite Septemberwoche bei jedem Volk einzeln, ob es ausreichend Winterfutter eingelagert hat! Am einfachsten geht das mit einer preisgünstigen Federzugwaage. Dazu genügt eine Wiegung, bei der man die Waage hinten ansetzt. Um nicht gleichzeitig hochheben und ablesen zu müssen – und sich dabei zu verrenken –, befestigt man unterhalb des Zeigers einen dünnen, leicht verschiebbaren Blechstreifen, den dieser bis zum maximalen Ausschlag schiebt. In einräumigen Magazinvölkern sollten 14 – 16 kg, in zweiräumigen 18 – 22 kg Winterfutter eingelagert sein. Eine voll

verdeckelte Zanderwabe veranschlagt man mit etwa 2 kg. Die „Sollgewichte“ für die Federwaagenmessung der ein- bzw. zweiräumigen Magazine findet man, indem augenscheinlich gut eingefütterte Völker als Maßstab dienen. Alle, die diese Gewichte unterschreiten, müssen entsprechend nachgefüttert werden. Aufgrund der fortgeschrittenen Jahreszeit eignen sich hierzu hochkonzentrierte Fertigfuttersi-

rupe besonders gut! Solange noch warme Tage anstehen, geht auch eine Zuckerlösung 3 : 2 (Zucker zu Wasser), bei kühleren Temperaturen besser 2 : 1. Letztere Mischung muss in warmem Wasser gelöst werden.

„Lieber im Frühjahr 2 Futterwaben für die spätere Ablegerbildung entnehmen, als im März 1 kg nachfüttern!“



*Bruno
Binder-Köllhofer
Fachberater
für Bienenzucht
HDLGN Bienen-
institut Kirchhain
Erlenstraße 9
35274 Kirchhain
E-Mail:
bruno.binder
@hdlgn.de*

Federzugwaage
im Einsatz.